



STIFTUNG HAMBURG MARITIM

## Tätigkeitsbericht 2013

Die Stiftung Hamburg Maritim (SHM) ist im Jahre 2013 dem Stiftungszweck – dem Erhalt des maritimen Erbes der Stadt Hamburg – in ihren drei Arbeitsfeldern nachgegangen: Historische Schiffe, 50er Schuppen und Sandtorhafen. Aus den einzelnen Handlungsfeldern ist Folgendes zu berichten:

### 1. Traditionsschiffe

Die stiftungseigenen Traditionsschiffe **SCHAARHÖRN**, Lotsenschoner No. 5 **ELBE**, Hochseekutter **LANDRATH KÜSTER** und Ewer **JOHANNA** hatten eine gute Saison und konnten überwiegend ihre Kosten selbst erwirtschaften. Ähnliches gilt für die kleineren Fahrzeuge **HETI**, **SÜDERELBE** und **CATARINA**, die überwiegend von den Mitgliedern ihrer Betriebsvereine gepflegt, genutzt und bewegt wurden.

Beim Schlepper **FAIRPLAY VIII** traten im Laufe des Jahres mehrfach technische Probleme auf, so dass der Fahrbetrieb teilweise aus Sicherheitsgründen eingestellt werden musste.

Die Barkasse **META** (Baujahr 1908) konnte dank mehrerer Spenden fahrtüchtig gemacht werden.

Die Zusammenarbeit mit „**Jugend in Arbeit Hamburg gGmbH**“ als Unter-Organisation der Stiftung Berufliche Bildung (SBB) konnte dank erneuter Spenden und der Unterstützung durch den Freundesverein des Lotsenschoners N°5 **ELBE** fortgesetzt werden. Vier Bootsbau-Lehrlinge, werden von der Stiftung bezahlt und vorrangig an den Schiffen der Stiftung qualifiziert.

Das **Charterbüro** für die Schiffe der Stiftung konnte eine gute Auslastung der Schiffe erzielen. In Zusammenarbeit mit dem Museumshafen Oevelgönne wurde eine Traditionsschiffparade organisiert, die von tausenden Besuchern entlang der Elbmeile beobachtet wurde.

### 2. Stückgutfrachter MS BLEICHEN

Der 180 Mitglieder starke Verein „**Freunde des Stückgutfrachters MS BLEICHEN e.V.**“ beteiligte sich nicht nur aktiv, sondern auch finanziell in erheblichem Maße an den Restaurierungsarbeiten, so dass das gemeinsame Projekt 2013 weitere Fortschritte machen konnte.

Schwerpunkt der Arbeiten war die Restaurierung des Mittelaufbaus mit Brücke, Salon und diversen Kammern. Im Vordergrund standen zunächst umfangreiche Stahlarbeiten an Decken, Böden und Wänden. Räume, die später genutzt werden sollen, wurden isoliert. Anschließend wurden die zwischenzeitlich aufgearbeiteten Holzverkleidungen wieder eingebaut. Auf der Brücke wurde der Holzfußboden komplett neu verlegt. Auch konnten einige technische und nautische Einrichtungen bereits wieder hergestellt und eingebaut werden. Im Bereich der Maschine konnte einer der drei Hilfsdiesel nach aufwendiger Überarbeitung wieder in Betrieb genommen werden. Die Ehrenamtlichen verrichteten auch schwierige Arbeiten wie die Reinigung der Bilgen und Ballasttanks.

Dank erfolgreicher Spendenakquisition ist es gelungen, die vier handwerklichen Fachkräfte in 2013 weiter zu beschäftigen. Sie gewährleisteten Kontinuität bei den Arbeiten und leiteten erfolgreich die seit dem Vorjahr bestehende Gruppe von ca. 15 „Bürgerarbeitern“ an. Diese Arbeitsförderungsmaßnahme für langzeitarbeitslose und behinderte Menschen wird vom Bund und dem ESF gefördert.

Der Veranstaltungsraum „**Luke II**“ leistete mit vielen Einzelveranstaltungen wieder einen signifikanten Deckungsbeitrag zu den hohen Projektkosten und hat die Bekanntheit der **BLEICHEN** auch in schiffahrtsfernen Kreisen gesteigert.

### 3. Die 50er Kaischuppen

Die Fortführung der „**Bürgerarbeit**“ ermöglichte die laufenden Arbeiten an den 50er Schuppen. Rund 35 Mitarbeiter wurden einzelnen Gewerken zugeordnet (Tischlerei, Malerei, Entkernungs- und Grünarbeiten etc.), und durch die bei SHM angestellten Fachkräfte angeleitet.

Dank einer Förderung durch das Denkmalschutzamt kam die Grundsaniierung des **Kopfbaus 51 B** sehr gut voran. Nachdem die Arbeiten am Mauerwerk abgeschlossen waren, konnte mit dem Innenausbau begonnen werden. Hierbei standen vor allem Tischlerarbeiten zur Wiederherstellung der Treppen, Böden und Türen im Vordergrund.

Im gesamten Bereich des Hansahöfts sanierte Hamburg Port Authority (HPA) die historische Kaimauer. Da die alte Kaimauer in weiten Stücken unterspült und abgängig war, musste eine neue Kaimauer gezogen werden. Historische, denkmalgeschützte Elemente, wie z. B. eine Wassertreppe aus Naturstein, wurden in das neue Bauwerk integriert.

Im Dezember wurde die Höftspitze bei einer Sturmflut vollständig überflutet, die nicht geschützten Kopfgebäude sowie das Beamtenwohnhaus standen bis zum Erdgeschoß im Wasser. Drastisch zeigte sich damit die Dringlichkeit für die geplante Hochwasserschutzanlage, mit deren Bau in 2015 begonnen werden kann.

Die Vermietungssituation der 50er Schuppen im Jahr 2013 war gut, alle Schuppen waren durchgängig vermietet. Die Lagerunternehmen haben sich auf die neue Situation nach Aufhebung des Freihafens umgestellt, das Gelände ist nachts und an den Wochenenden für den PKW/LKW-Verkehr durch Tore/Schranken gesperrt.

### 4. Traditionsschiffhafen im Sandtorhafen

Der Traditionsschiffhafen eröffnete seine Saison Anfang Mai mit dem Evangelischen Kirchentag. Nur wenige Tage später folgte der Hamburger **Hafengeburtstag**, zu dem rund 30 historische Gastschiffe begrüßt werden konnten. Auch ein Treffen historischer Storebro Yachten und zwei kommerzielle Events fanden im Sandtorhafen statt und leisteten damit Beiträge zur Kostendeckung.

Um die komplexen Aufgaben im Hafen – von technischen Arbeiten bis zur Abrechnung der Liegegelder – zu meistern, wurde ein ehrenamtliches Geschäftsführungsteam installiert. Dieses organisiert die kleine Gruppe der Hafenmeister und das Tagesgeschäft mit Schiffseignern, der HafenCity Hamburg GmbH und anderen Institutionen.

Der Betrieb der Mahatma-Gandhi-Brücke lief im Wesentlichen problemlos. Dank der guten Hafenbelegung, der durchgeführten Events und des ehrenamtlichen Engagements der ca. 12 Hafenmeister konnte der Hafen 2013 ein annähernd ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielen.

#### **Resümee:**

Die umfangreichen Aktivitäten der Stiftung im Jahre 2013 wurden getragen von einem zweiköpfigen ehrenamtlich tätigen Vorstand unter dem Vorsitz von Dr. Claus Liesner. Das hauptamtliche Personal in der Geschäftsstelle bestand aus acht Beschäftigten, wovon nur zwei in Vollzeit arbeiteten. Die 50 Bürgerarbeiter wurden angeleitet von fünf technischen Mitarbeitern für den Schuppenbetrieb und vier für die BLEICHEN. Tragende Säule des operativen Schiffsbetriebs und für den Stiftungserfolg unverzichtbar sind die fast 1.100 ehrenamtlich tätigen Mitglieder in den Betriebsvereinen der jeweiligen Objekte.

Die Stiftung ist ihren satzungsgemäßen Aufgaben in vollem Umfang nachgekommen und hat geordnete finanzielle Verhältnisse.

Hamburg, den 15.08.2014

*gez. Dr. Liesner*

*gez. Kaiser*